Ueber Ferrum oxydatum dialysatum.

Von Apotheker Berlandt in Buckarest.

Seit zwei Jahren beschäftige ich mich mit der Bereitung von Ferrum oxyd. dialysat. und habe oft grössere Quantitäten davon bereitet. Bei dieser Operation blieb mir gewöhnlich Ferrum oxydat. hydricum. Wenn ich dieses zur nächsten Operation verwendete, traten immer Schwierigkeiten ein; es löste sich das Ferrum oxydat. hydr. nicht ganz und das Präparat hatte verschiedene physikalische Eigenschaften. Ferrum oxyd. dialysat. aus frisch gefälltem Ferrum oxyd. hydr. ist schwarzroth glänzend, während jenes aus alt gefälltem opalisirend ist und später etwas Bodensatz ablagert. Hiervon ist das Licht die Ursache, wie dieses bei Aufbewahrung des Ferrum oxydatum hydr. in Aqua längst bekannt ist.

Eben der häufige Gebrauch von Ferrum oxyd. dialysat. veranlasste mich, da die beiden Dialysatoren, mit welchen ich arbeite, nicht hinreichten und die Operation sehr langsam vor sich ging, den Versuch mit einer Schweinsblase zu machen, welche ich, nachdem ich selbe gut ausgewaschen mit einem Glasrohr von 10 M. M. Weite verband, ohne die Oeffnung der Glasröhre zu schliessen, zur Hälfte mit der Auflösung von Ferr. sesquichlorat. (und Ferr. oxyd. hydr. gefüllt, in ein Becherglas einhing und dieses mit destillirtem Wasser füllte. Schon den nächsten Tag sah ich den guten Erfolg. Ich acht Tagen war die Flüssigkeit vollkommen dialysirt, während jene Flüssigkeiten, welche ich gleichzeitig mit den Dialysatoren in Arbeit nahm, eine gleiche Quantität zu dialysiren 14—18 Tage in Anspruch nahmen.

Ueber Quecksilberchlorid-Chlornatrium und seine therapeutische Anwendung.

Von Julius Müller, Apotheker in Breslau.

(Vorgetragen in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur; Medicinische Section d. 1. Juli 1870.)

Ende des vorigen Jahres legte mir einer der Allerheiligen-Hospital-Aerzte, Herr Dr. E. Stern, der den therapeu-